



EVANGELISCHE  
PERTHES-STIFTUNG e.V.  
*menschennah.*

# PerthesPost

Berichte ■ Informationen ■ Kommentare

1/2020



**Blickpunkt:**  
Neujahrsempfang der  
Evangelischen Perthes-Stiftung

## Themen:



■ Kamen: Die Großküche im Perthes-Zentrum ist nach dem Brand wieder in Betrieb.

Seite 18



■ Lüdenscheid: Die Pflegeschule bietet die neue generalistische Pflegeausbildung an.

Seite 21



■ Bönen: Das Wohnhaus Auf dem Holtfeld wurde nun offiziell eingeweiht.

Seite 36



■ Lüdenscheid: Traude Rittinghaus in den Ruhestand verabschiedet

Seite 37



Ich wünsche dir,  
dass jeder Morgen in dir  
Vertrauen weckt  
und jeder Frühling in dir  
den Glauben stärkt  
und jeder Anfang in dir  
die Hoffnung nährt  
auf ein Leben,  
das bleibt.

Tina Wilms

# Aus dem Inhalt



**Vorfreude auf neue Einrichtung in Lüdenscheid:**  
Tagespflege und Hospiz ziehen in gemeinsames Gebäude an der Bonhoefferstraße ..... 24

**Vorwort des Vorstandes** ..... 3

**Blickpunkt** ..... 4

Zentrale Jubilarfeier: 215 Jubilare geehrt ..... 5

Neujahrsempfang: Große Wertschätzung für Rüdiger Schuch ..... 6

Hamm: Farben und Formen für das Wohlbefinden ..... 8

**#ehrenmensch: Susanne Büscher** ..... 10

Eine Homepage für das Ehrenamt ..... 12

**Perthes-Altenhilfe Nord** ..... 13

Westerkappeln: Neujahrsempfang ..... 13

Burgsteinfurt: „Das Glück der Erde...“ ..... 14

Westerkappeln: Adventsfeier im Haus der Diakonie ..... 14

Tecklenburg: Karneval im Matthias-Claudius-Haus ..... 15

**Perthes-Altenhilfe Mitte** ..... 16

Bielefeld: Geschenk für den Leithenhof ..... 16

Bielefeld: Tierischer Besuch ..... 17

Kamen: Großküche wieder in Betrieb ..... 18

**Perthes-Altenhilfe Süd** ..... 20

Werdohl: Karneval im Wichernhaus ..... 20

Lüdenscheid: Neue Pflegeausbildung ..... 21

Lüdenscheid: Vorfreude auf gemeinsames Gebäude .... 22

**geerdet** ..... 24

**Perthes-Arbeit** ..... 25

Kamen: Perthes City ..... 25

**Perthes-Wohnen und Beraten** ..... 27

Soest: „Einmal das Meer sehen...!“ ..... 27

Geschäftsbereich: Paradigmenwechsel in der Eingliederungshilfe ..... 30

Hamm: Unterwegs mit dem ABW ..... 34

Bönen: Wohnhaus Auf dem Holtfeld eingeweiht ..... 36

**Personalinformationen** ..... 37

Verabschiedung von Traude Rittinghaus ..... 37

Holzwickede: Neue Pflegedienstleitungen ..... 38

Altena, Nachrodt: Neue Einrichtungsleitung ..... 38

Sprockhövel: Neue Pflegedienstleitung ..... 39

**Für unsere Freunde und Förderer** ..... 39

**Das Letzte** ..... 40

Liebe Freundinnen und Freunde,  
 liebe Mitarbeitende der Perthes-Stiftung,  
 liebe Leserinnen und Leser,

im Rahmen des diesjährigen Neujahrsempfangs in Kamen hat die Evangelische Perthes-Stiftung Rüdiger Schuch als Vorstand verabschiedet, der seit Beginn des Jahres 2020 als Beauftragter der Evangelischen Kirche von Westfalen, der Evangelischen Kirche im Rheinland und der Lippischen Landeskirche bei Landtag und Landesregierung in NRW tätig ist.

Das neue Jahr hat aber auch in anderen Bereichen der Evangelischen Perthes-Stiftung für Veränderungen gesorgt: Im Zuge des neuen Pflegeberufgesetzes werden ab Herbst 2020 Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner ausgebildet – das „Fachseminar für Altenpflege“ hat daher nicht nur seinen Namen in „Pflegeschool der Evangelischen Perthes-Stiftung“ geändert, sondern bietet zukünftig auch die neue generalistische Ausbildung an, deren konkrete Ausbildungspläne gerade erarbeitet werden.

Für einen Paradigmenwechsel in der Eingliederungshilfe sorgen die umfangreichen Rechtsänderungen des Bundesteilhabegesetzes (BTHG), das Menschen mit Behinderung eine wirksame Teilhabe in allen Bereichen im Alltag für eine selbstbestimmte Lebensführung ermöglichen will. Martin Hitt berichtet in dieser Ausgabe der PerthesPost darüber, wie sich die Rechtsänderungen auf das alltägliche Leben auswirken.

Außerdem können Sie viel Interessantes lesen, u. a. berichten wir über die neue Homepage [www.ehrenmensch.de](http://www.ehrenmensch.de), auf der wir das bunte und lebendige Ehrenamt in den Einrichtungen und Diensten unserer Stiftung vorstellen: In Artikeln, kleinen Filmen und Fotos, mit ersten zentralen Fortbildungsangeboten und Möglichkeiten des Engagements als #ehrenmensch.

Ich wünsche Ihnen gesegnete Ostertage!

*Wilfried Koopmann*  
 Vorstand



*Wilfried Koopmann,  
 Vorstand der  
 Evangelischen Perthes-Stiftung*



Fotos: A. Rother

Zentrale Jubilarteier der Unternehmensgruppe Evangelische Perthes-Stiftung

## 215 Jubilare für langjährige Dienste geehrt

Für ihre langjährige Betriebszugehörigkeit wurden am 05. Dezember im Rahmen der zentralen Jubilarteier der Unternehmensgruppe Evangelische Perthes-Stiftung 215 Jubilare geehrt, die bei der Evangelischen Perthes-Stiftung e.V., der Perthes-Service GmbH, dem Bethesda-Seniorenzentrum in Gronau, den Evangelischen Pflegediensten im Kirchenkreis Hamm, der Diakonissenmutterhaus Münster gGmbH und im Jakobi Altenzentrum Rheine tätig sind.

Die Jubilarteier begann am Nachmittag mit einem Festgottesdienst in der Kamener Stadthalle unter Leitung von Pfarrer Rüdiger Schuch – Kirchenmusiker aus Hamm sorgten für einen stimmungsvollen musikalischen Rahmen.

Rüdiger Schuch, Vorsitzender des Vorstandes der Evangelischen Perthes-Stiftung und Geschäftsführer der Perthes-Service GmbH, bedankte sich bei den Jubilaren für 20-, 25-, 30, 35- und 40-jährige engagierte, motivierte, überzeugte und nachhaltige Arbeit in der Unternehmensgruppe – vier Mitarbeitende können sogar auf eine 45-jährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken.

Heidi Bettien-Heuser als stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes der Gesamt-Mitarbeitervertretung der Ev. Perthes-Stiftung und Gabriele Röseler als Mitglied des Gesamt-Betriebsrates der Perthes-Service GmbH richteten ebenfalls Gruß- und Dankesworte an die Jubilare.

Ein dem feierlichen Anlass entsprechendes Buffet der Perthes-Service GmbH sowie das abwechslungsreiche Programm der „Swingle Sisters“, die mit ihrem perfekten dreistimmigen Swing-Satzgesang das geladene Publikum begeisterten, rundeten den Empfang ab.

*Imke Koch-Sudhues*





## Große Wertschätzung für Rüdiger Schuch

Gut 300 Gäste beim Neujahrsempfang ++ Entpflichtung und Verabschiedung des EPS-Vorstandsvorsitzenden ++ Bedauern und Glückwünsche

Am 31. Januar fand der Neujahrsempfang der Evangelischen Perthes-Stiftung mit gut 300 Gästen in Kamen statt. Traditionell finden sich dabei leitende Mitarbeitende, Kuratoriumsmitglieder, Netzwerkpartnerinnen und -partner sowie der Unternehmensgruppe Verbundene zusammen, um das noch junge Jahr unter einem Schwerpunktthema zu betrachten. In diesem Jahr stand die Veranstaltung ganz im Zeichen der Verabschiedung von Pfarrer Rüdiger Schuch.

Bis Ende Dezember 2019 war er der Vorstandsvorsitzende der EPS und ist seit dem 1.1.2020 Beauftragter der Evangelischen Kirche von Westfalen, der Evangelischen Kirche im Rheinland und der Lippischen Landeskirche bei Landtag und Landesregierung in Nordrhein- Westfalen. In einem Festgottesdienst in der Pauluskirche wurde Rüdiger Schuch am Morgen offiziell entpflichtet.

Ihre Predigt stellte Pfarrerin Annette Muhr-Nelson, Leiterin des Amtes für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung (MÖWe) der EKvW,

unter Gedanken zur Bedeutung der diesjährigen Jahreslosung „Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“ (Markus 9,24).

Bei dem sich anschließenden Empfang in der Kamener Stadthalle fanden die Redner sehr wertschätzende und persönliche Worte des Abschieds. Der Stiftungsratsvorsitzende Superintendent Klaus Majoress führte durch die Veranstaltung. EPS-Vorstand Wilfried Koopmann, Kamens Bürgermeisterin Elke Kappen, der Vorsitzende der Gesamtmitarbeitervertretung der EPS Dietmar Schulz, Holger Weineck als Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Leitenden der EPS, Dr. Ingo Habenicht als Vorstandsvorsitzender des Ev. Johanneswerks und der Theologische Vizepräsident der Evangelischen Kirche von Westfalen Ulf Schlüter ergriffen das Wort.

Allen Grußworten war gemein, dass man Rüdiger Schuch mit einer Mischung aus unterschiedlichen Gefühlen verabschiedete: In erster Linie wurde Dank für sein hervorragendes Engagement in



Fotos: A. Rother



allen Belangen der EPS zum Ausdruck gebracht. Schuch sei stets offen, ehrlich, zuverlässig, konstruktiv und zukunftsweisend vorgegangen. Seine hohe Kompetenz in Sachfragen habe sich mit seiner wohlthuenden Haltung im Umgang verbunden. Deshalb äußerten alle Redner ebenso großes Bedauern darüber, ihn als starke und gleichzeitig menschliche Führungspersönlichkeit, die sehr geschätzt wurde und die das Vertrauen der Belegschaft genoss, zu verlieren. Freude und herzliche Glückwünsche zur neuen Aufgabe schlossen die Grußworte ab.

Rüdiger Schuch dankte am Ende für die intensive, schöne und spannende Zeit bei Perthes und sprach seinen persönlichen Dank vor allem seinem Vorstandskollegen Wilfried Koopmann für die „grandiose und vertrauensvolle Zusammenarbeit“ aus. Als Hauptgrund für seinen Schritt benannte er: „Es reizt mich, Kirche und Diakonie in einer pluralen Gesellschaft zu vernetzen.“



Musikalische Beiträge der Piano Session Band und ein facettenreiches Buffet der Perthes-Service GmbH rundeten die Veranstaltung ab.

*Tanja Schreiber*



## Konzept der angstfreien Räume im Perthes-Haus Hamm

# Farben und Formen für das Wohlbefinden

Rot ist die Liebe, grün ist die Hoffnung, Menschen fahren ins Blaue, bewegen sich manchmal in einer Grauzone, erleben vielleicht eine Hochzeit ganz in Weiß, die politischen Parteien werden nach Farben benannt: „Farben umgeben uns völlig natürlich und sind daher auch selbstverständlich Bestandteil unseres täglichen Sprachgebrauchs. Sie beeinflussen unser Wohlbefinden unmittelbar, besonders, wenn sie sich mit positiv besetzten, stimmungsvermittelnden Bildmotiven verbinden“, wissen der Fotograf, Farb-Bild-Kompositeur und Designer Uwe Turek und Vertriebsleiter Friedhelm Haussmann von der Bildmanufaktur Turek aus dem rheinischen Brühl. Uwe Turek hat aus seiner Leidenschaft für Farben und Bilder nicht nur einen Beruf, sondern auch ein innovatives Gestaltungsangebot für Altenhilfeeinrichtungen gemacht.

Im Perthes-Haus Hamm entsteht derzeit eine neue Flurgestaltung unter den Leitgedanken „Angstfreie Räume“ und „Millieugestaltung“. Auf großformatigen Bildern finden sich Motive, die Themen wie „Alte Wege – Leuchtende Felder“ oder „Das Licht des Südens – Balsam für die Seele“. Das psychologisch durchdachte Konzept nehme Ängste und lasse ein Gefühl von „Zuhause“ spürbar werden. „Bei den Farbbereichen handelt es sich um eine Auswahl aus dem Farbfeld der Gesundheit, Wellness und Ruhe“, erläutert Uwe Turek. Beim Betrachten der Bilder und dem Aufhalten in der farblichen Umgebung, die von warmen Erd- und Sonnentönen und frischen Blaunuancen bestimmt werden, kommen leichter Wohlgefühle und angenehme Erinnerungen auf. „Es geht häufig um ein Heimatgefühl, das durch die optischen Impulse

» Farben beeinflussen unser Wohlbefinden unmittelbar, besonders, wenn sie sich mit positiv besetzten, stimmungsvermittelnden Bildmotiven verbinden.«





Freuen sich über die gelungene Zusammenarbeit (v. l.): Uwe Turek, Burkhard Rosentreter, Friedhelm Haussmann und Jesko Schade.

vermittelt wird – je nachdem, in welchen Regionen die betrachtenden Personen zuhause oder auch früher gerne im Urlaub waren.“

Mit Elementen, die vertraut sind und wiedererkannt werden, verbinde sich ein Gefühl der Ruhe und der Entspannung. „Dies ist insbesondere für Menschen mit demenziellen Veränderungen wichtig“, sagt Einrichtungsleiter Burkhard Rosentreter. „Damit machen wir ein frisches Angebot zur Biographiearbeit. Wir freuen uns über die gute Zusammenarbeit mit der Bildmanufaktur Turek.“

Die Kooperation besteht bereits seit einigen Jahren. Inzwischen haben Uwe Turek und Friedhelm Haussmann einige Projekte im Perthes-Haus umgesetzt. „Identitätsstiftende Elemente waren uns dabei wichtig“, betont Friedhelm Haussmann. So sei ein reviertypischer Kiosk gestaltet worden

und eine Fußballwand, an der die beiden Top-Vereine des „Ruhrpotts“ – Borussia Dortmund und FC Schalke 04 – in Harmonie und Verbundenheit nebeneinander dargestellt werden. „Damit sich jeder Fan im Haus wiederfindet und wohlfühlt“, so Burkhard Rosentreter.

Die Wichtigkeit dieser Wohlfühlaspekte empfinden auch andere Einrichtungen der Evangelischen Perthes-Stiftung. Deshalb waren die Farb- und Bildexperten auch schon im Meckmannshof in Münster, Matthias-Claudius-Haus in Plettenberg, Haus der Diakonie in Westerkappeln, Bodelschwingh-Haus in Borken, Altenzentrum St. Victor in Hamm, Ernst-Wilm-Haus in Arnsberg, Jochen-Klepper-Haus in Menden, Ellen-Scheuner-Haus in Altena und im Altenhilfezentrum in Burgsteinfurt aktiv.

Weitere Infos zum Thema „Angstfreie Räume“ unter [www.turek.online](http://www.turek.online)

Tanja Schreiber

#ehrenmensch

Susanne Büscher



Anna-Maria Sacher

## „Gemeinsam gestalten wir eine besondere Atmosphäre!“

*Susanne Büscher sagt, das Adolf-Clarenbach-Haus sei ihr zweites Zuhause geworden. Dort besucht sie fast täglich ihre Mutter. Und dort engagiert sie sich ehrenamtlich.*

Das jetzige Zuhause ihrer Mutter erfüllt in ihren Augen alles, was ein Zuhause ausmacht: Sicherheit, Geborgenheit, Gemütlichkeit, Freundlichkeit. Wenn Frau Büscher über die Flure geht, um zum Zimmer ihrer Mutter zu gelangen, freut sie sich über die Augenblicke, über die kleinen immer froh machenden

Gespräche mit Bewohnerinnen und Bewohnern, die sie antrifft. „Man kennt sich schließlich ein wenig, wenn man sich fast täglich begegnet.“ sagt sie mit froher Stimme. „Und es ist schön, sich zu begegnen.“

Wenn sie durch das Haus geht, dann trägt – so sagt sie – die liebevolle Dekoration, die durch Frau Kusch-Myrzik zur Jahreszeit passend hergestellt und aufgestellt wird, schon gleich zu guter Laune bei.

Susanne Büscher ist aber nicht ausschließlich als Tochter von Frau Büscher senior bekannt: Sie wird auch für ein ganz spezielles Format geschätzt, das sich einfach mit der Zeit und ganz natürlich über ihre eigenen Interessen entwickelt hat.

Sie bietet einen Gesprächskreis an. Für Frauen. Monatlich. Und thematisch geht es momentan um Frauen, um Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, bekannte Geschäftsfrauen oder Frauen von großen Politikern.

Wie kam es dazu? Frau Büscher ist belesen, neugierig auf das Leben und auf das, wie Entwicklungen, Wendepunkte in Geschichten und im





Coco Chanel



Loki Schmidt



Michelle Obama

realen Leben beschrieben werden. Und so kam es, dass ihre Mutter sie auf die Idee brachte, den monatlichen Themen-Nachmittag des Adolf-Clarenbach-Hauses mit ihren Beiträgen und spannenden Büchern zu bereichern. Es zeigte sich, dass Susanne Büscher selbst richtig gut dieses Format übernehmen konnte. Und so wurde der Staffelstab dankbar einfach an sie weitergegeben.

Das Wohnzimmer in der Villa füllt sich monatlich mit Frauen aus dem Adolf-Clarenbach-Haus, die es lieben, intellektuell unterwegs zu sein und sich eben momentan über das gesellschaftliche Wirken von Frauenpersönlichkeiten in Autobiografien oder Biografien austauschen wollen. Dabei haben auch eigene biografische Parallelen ihren Raum sowie kontroverse Meinungen.

Frau Büscher bereitet seit drei Jahren die Nachmittage vor und es kann sein, dass Gespräche um eine Frauenpersönlichkeit so anregend sind, dass sie später noch in kleineren Gesprächskreisen unter den Bewohnerinnen fortgesetzt werden. So geschehen bei der Vorstellung von Loki Schmidt als respektabler Ehefrau des ehemaligen Bundeskanzlers Helmut Schmidt oder bei der durch Susanne Büscher vorgestellten Autobiografie der ehemaligen US-amerikanischen First Lady Michelle Obama.

Frau Büscher macht das, es ist ihr Ehrenamt, und sie macht es „kompetent und bescheiden“,

sagt ein Mitarbeiter im Sozialdienst über sie. Sie will sich unbedingt eingereiht wissen in die Reihe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses und den anderen ehrenamtlich Engagierten dort: „Gemeinsam gestalten wir hier eine besondere Atmosphäre!“

Das tun sicherlich alle #ehrenmenschen! Und Susanne Büscher – sie ist mittendrin und auch sie ist ein #ehrenmensch!

*Ulrike Egermann*



**Werden auch Sie ein #ehrenmensch!**  
Infos unter  
[www.ehrenmenschen.de](http://www.ehrenmenschen.de)



**#ehrenmensch**

## Eine Homepage für das Ehrenamt Reinschauen, mitmachen & wachsen

Das Ehrenamt in den Einrichtungen und Diensten unserer Stiftung ist lebendig, bunt, weit verbreitet und hat in viele Richtungen wunderbare Effekte. Es ist an der Zeit, dass wir es für uns und für Interessierte im Internet darstellen.

### Eine Homepage, die wächst

Unsere neue Homepage ist mit ersten Beiträgen an den Start gegangen. Weitere Aktivitäten rund um das Ehrenamt in den Einrichtungen und Diensten der Evangelischen Perthes-Stiftung, die wir in Artikeln, kleinen Filmen und Fotos darstellen, werden sie wachsen lassen und immer mehr abbilden, was bei uns los ist. Erste Angebote für zentrale Fortbildungen finden Sie dort ebenfalls.

Schauen Sie vorbei auf [www.ehrenmenschen.de](http://www.ehrenmenschen.de)



**#ehrenmensch**  
www.ehrenmenschen.de

*Neugierig auf das Wachsen*

Zum Start der Seite verteilen wir kleine Basilikum-Samentütchen.  
**Lassen wir es wachsen – Pflanze und Ehrenamt!**

**Ulrike Egermann,**  
Fachbereich Ehrenamt, Diakonie & Seelsorge  
[ehrenamt@perthes-stiftung.de](mailto:ehrenamt@perthes-stiftung.de)



### Liebe Ehrenamtliche! Machen Sie mit!

- Unterstützen Sie unsere Fotoaktion! Weitere Informationen finden Sie unter: [www.ehrenmenschen.de/fotoaktion](http://www.ehrenmenschen.de/fotoaktion)
- Melden Sie sich für ein Portrait bei #ehrenmensch! Wir wollen gerne die Vielfalt der Möglichkeiten im ehrenamtlichen Engagement zeigen! Oder melden Sie auch Ihre Wünsche für die Homepage! E-Mail an [ehrenamt@perthes-stiftung.de](mailto:ehrenamt@perthes-stiftung.de)



## ■ Aus dem Geschäftsbereich Perthes-Altenhilfe Nord

**4** Tagespflegen mit **63** Plätzen

**7** stationäre Einrichtungen mit **719** Plätzen

**6** Wohnanlagen mit **121** Mietparteien

### Verbundene Unternehmen im Geschäftsbereich

- Evangelisches Altenhilfezentrum im Schlosspark zu Dülmén gGmbH
- Bethesda-Seniorenzentrum GmbH Gronau
- Tagespflege am Bethesda-Seniorenzentrum Gronau
- Diakonissenmutterhaus Münster GmbH
- Friederike-Fliedner-Haus Münster
- Tagespflege im Friederike-Fliedner-Haus Münster
- Mutter-Kind-Wohnen/Jugendwohnen im X-Viertel Münster
- Jakobi Altenzentrum Rheine gGmbH

Westerkappeln

## Neujahrsempfang der Kurzzeitpflegegäste



Über 50 Gäste waren Anfang Januar einer Einladung des Hauses der Diakonie gefolgt: Die Altenhilfeeinrichtung hatte erstmalig Kurzzeitpflegegäste und deren Angehörige zum Neujahrsempfang eingeladen. Nach einer kurzen Begrüßung, in der Einrichtungsleiter Jörg Niemöller die Bedeutung der solitären Kurzzeitpflege für die regionale Versorgungsstruktur hervorhob, nahm ein gemütlicher Nachmittag bei Kaffee und Kuchen seinen Anfang. Nach der Stärkung übernahm das Veeh-Harfen-Ensemble unter der Leitung von Veronika Hoffstädt die Regie: Musik zum Mitsingen und Mitmachen erfüllte die Räumlichkeiten an der Steinkampstraße.

Das Team um Niemöller freute sich mit den Gästen über eine gelungene Veranstaltung zum Jahresanfang, die in Zukunft einen festen Platz in der jährlichen Angebotspalette des Hauses der Diakonie bekommen soll.

*Jörg Niemöller*



Burgsteinfurt, Cläre-Fund-Haus

## „Das Glück der Erde...“

...liegt bekanntlich auf dem Rücken der Pferde“, so sinnierte eine Bewohnerin über den erstmaligen Besuch des Therapie-Ponys „Krümel“ im Cläre-Fund-Haus (Ev. Altenhilfezentrum Burgsteinfurt). Dieses kam in Begleitung der Reittherapeutin Lina Jordan, die ein eigenes Zentrum für tiergestützte Therapie in Langenhorst betreibt. „Krümel“ ist ein sogenanntes Deutsches Shetlandpony, welches sich noch in der Ausbildung zum Therapiepony befindet.

In einer kleinen Gruppe an Demenz erkrankter Bewohnerinnen und Bewohner wurden Streichel-einheiten und Leckerlis an das Therapiepony verteilt. Generell kann die tiergestützte Therapie dazu beitragen die Körperwahrnehmung sowie das subjektive Wohlbefinden zu verbessern.

Die Zeit in der Runde verging wie im Fluge und dann machte sich das Pony samt Halterin wieder auf den Rückweg nach Langenhorst – bis zum Wiedersehen beim nächsten Termin, das steht fest!

*Stefanie Altrogge*

Westerkappeln

## Traditionelle Adventsfeier im Haus der Diakonie

Am 1. Advent fand unter großer Beteiligung die traditionelle Adventsfeier im Haus der Diakonie statt. Über 160 Bewohner, Angehörige und Mitarbeitende trafen sich bei Kaffee und Kuchen zu einem gemütlichen adventlichen Nachmittag.

In einer kurzen Begrüßungsrede richtete Einrichtungsleiter Jörg Niemöller seinen Blick zurück auf das vergangene Jahr und auf die anstehenden Herausforderungen in der Zukunft, wie die neue generalisierte Ausbildung im Pflegebereich und den neuen Pflege-TÜV.

Weihnachtliche Stimmung kam auf, als Martin Ufermann erschien, um mit den versammelten Gästen Weihnachtslieder zu singen. Gegen 17:00 Uhr ging

ein stimmungsvoller vorweihnachtlicher Nachmittag im Haus der Diakonie zu Ende.

Jörg Niemöller betont, dass dies wie üblich erst die Auftaktveranstaltung einer Vielzahl von Veranstaltungen im Haus der Diakonie rund um Weihnachten und den Jahreswechsel war. Er bedankte sich ausdrücklich bei allen haupt- und ehrenamtlichen Helfern, die mit ihrem Engagement diese Veranstaltungen erst möglich machen. *Jörg Niemöller*





Tecklenburg

## Rosenmontag im Matthias-Claudius-Haus

Helau und Alaaf! Gemeinsam mit Angehörigen und Mitarbeitenden feierten die Bewohnerinnen und Bewohner des Matthias-Claudius-Hauses in Tecklenburg im bunt geschmückten Speisesaal bei Berlinern und Bowle Karneval. Für ausgelassene Stimmung sorgten die „Seester Harmonikas“ mit ihrer passenden Musik. „Erna aus Velpe“ berichtete über ihre sportlichen Aktivitäten und darüber, was sie im Jahr so erlebt hatte – die Lachmuskeln wurden an diesem Nachmittag sehr beansprucht! Ein schöner Nachmittag, der sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird!

*Kerstin Bruns*

Anzeige



**Wir sind Ihre Bank.**

Als erste evangelische Kirchenbank und eine von wenigen Banken in Deutschland setzt die *Bank für Kirche und Diakonie* – *KD-BANK* einen Nachhaltigkeitsfilter für ihre eigenen Wertpapieranlagen ein. Alle Kunden, die Spar- oder Termineinlagen bei uns unterhalten, profitieren automatisch vom Nachhaltigkeitsfilter der Bank. Sie können sich sicher sein, dass auch die Kundengelder, die nicht als Kredite an Kirche und Diakonie herausgelegt werden, bestmöglich unter der Berücksichtigung nachhaltiger Kriterien angelegt werden. Außerdem beraten wir Sie gern bei Ihrer Auswahl nachhaltiger Aktien und festverzinslicher Wertpapiere.

Nähere Informationen: [www.KD-BANK.de/Nachhaltigkeitsfilter](http://www.KD-BANK.de/Nachhaltigkeitsfilter)



*Bank für Kirche und Diakonie* eG – *KD-BANK* ■ [www.KD-BANK.de](http://www.KD-BANK.de) ■ Fon 0231-58444-0 ■ [Info@KD-BANK.de](mailto:Info@KD-BANK.de)



■ Aus dem Geschäftsbereich Perthes-Altenhilfe **Mitte**

- 6 Tagespflegen mit **84** Plätzen
- 12 stationäre Einrichtungen mit **1.037** Plätzen
- 6 Wohnanlagen mit **248** Mietparteien

Verbundenes Unternehmen im Geschäftsbereich  
 ■ Christliches Hospiz Soest gGmbH

Bielefeld

# Geschenk für den Leithenhof



2019 hat der Leithenhof ein besonderes Geschenk erhalten. Die ehemalige Heeperin Renate Herrendörfer, die schon seit Jahrzehnten in einem anderen Stadtteil wohnt, hat ihre Verbundenheit zum früheren Wohnort auf eine ganz praktische Weise zum Ausdruck gebracht.

Nachdem ihr Mann verstorben war, gab es niemanden mehr, der sein wunderschönes Akkordeon hätte spielen können, deshalb schenkte sie das Instrument dem Leithenhof. Die ehrenamtliche Mitarbeiterin Edeltraud Klein brachte es sogleich im Kreis der Bewohnerinnen und Bewohner wieder zum Klingen. Schon bei den ersten Takten begannen die Füße zu wippen und einige aus dem Publikum sangen sofort mit. Es wurde vereinbart, sich in Zukunft öfter zu einem kleinen Liedernachmittag zusammenzufinden.

*Ingrid Kostka*



Bielefeld

## Tierischer Besuch im Leithenhof

Einmal im Monat gibt es ein großes „Hallo“ im Leithenhof, nämlich dann, wenn Daniela Rodgers, Heilpraktikerin für Psychotherapie, im Rahmen ihres Angebots „mit Tieren daheim“ zu Gast ist.

Freudig werden Ziegenbock „Heiko“ oder das Hängebauchschwein „Wolly“ begrüßt. Die beiden werden jeweils begleitet von Hühnern, Kaninchen oder auch mal einer Schildkröte. Mit kleinen Leckerbissen hält Frau Rodgers die Tiere bei Laune. Da lassen sie sich auch gern einmal streicheln.

Einige Bewohner sind im landwirtschaftlichen Umfeld aufgewachsen und erinnern sich wieder an eigene Haus- und Nutztiere, so dass es viel zu erzählen gibt. Nach einer Stunde schlüpfen alle Tiere wieder in

ihre Transportboxen und verabschieden sich. In vier Wochen gibt es wieder ein großes „Hallo“ und bis dahin die Spannung, welche Tiere wohl beim nächsten Mal dabei sind!

*Ingrid Kostka*



*menschennah.*



*Kevin Bolz dünstet Lauch im Multigrader an. Der Koch verarbeitet in der neuen Großküche des Perthes-Zentrums große Mengen an Zutaten. Bis zu 1.500 warme Mahlzeiten täglich kann das 21-köpfige Küchenteam zubereiten*

Kamen: Nach Großbrand bei Perthes

## Großküche wieder in Betrieb

*Erst nach anderthalb Jahren sind die Spuren des Feuers beseitigt, bei dem die Großküche im Perthes-Zentrum zerstört wurde. Die neue Küche ist viel größer – für bis zu 1.500 Mittagessen täglich.*

Schnitzel, Rotkohl, Schwenkkartoffeln. Aus den Töpfen, Pfannen und Kesseln dampft es wieder. Nach dem Großbrand ist jetzt nur noch Feuer in den Töpfen, wenn scharf gewürzt wird. Nahezu zwei Jahre hat es gedauert, bis die Super-Küche im Perthes-Zentrum wieder unter Dampf steht.

Im Februar 2018 war nach Brandstiftung ein Teil des Perthes-Zentrums in Flammen aufgegangen. Plötzlich gab es ein riesiges Versorgungsproblem. Nicht nur für die 151 Bewohner und die 18 Gäste der Tagespflege. Sondern auch für die Kindergärten, die vom Perthes-Zentrum beliefert wurden. Für die Bewohner des Pröbstinghauses und des Hauses Mühlbach in Heeren-Werve. Für Senioren aus dem Ortsteil, die Essen auf Rädern bestellen. Und auch für die Kunden des Catering-Services, der Konfirmationen, Hochzeiten und anderer Familienfeste über die Ortsgrenze hinaus versorgte.

Etwa 500 Mittagsessen täglich – auf einen Schlag nicht mehr möglich. Jetzt ist alles neu und viel größer – für bis zu 1500 warme Mahlzeiten.

Ein Brandstifter, der bisher nicht gefasst wurde, hatte im Februar 2018 einen Müllcontainer auf dem Parkplatz angezündet. Das Feuer war erst auf ein abgestelltes Auto übergegriffen, dann auf Speisesaal und Cafeteria und schließlich auf die Küche. Der Großeinsatz mit 90 Kräften von Polizei und Feuerwehr hatte das Gebäude eine Nacht lang in Blaulicht getaucht.

Einrichtungsleiterin Helga Maday hat die Ereignisse noch plastisch vor Augen. „Ja, das sitzt noch tief. Nicht, dass man jeden Tag daran denkt. Aber wenn jetzt so ein Anlass kommt, wie die Eröffnung der neuen Küche, dann ist dieses Gefühl wieder da. Und man kann nur sagen. Gott sei Dank ist niemandem etwas passiert!“

## Container-Provisorium an der Südkamener Straße

Seit 34 Jahren ist Helga Maday im Perthes-Zentrum beschäftigt, vor zehn Jahren übernahm die Unnaerin die Leitung des Hauses. In den vergangenen anderthalb Jahren hatte sie zusammen mit Betriebsleiterin Christina Gehse reichlich Arbeit, um die Arbeit des 21-köpfigen Küchenteams, das von 6 bis 20 Uhr in zwei Schichten arbeitet, Übergangsweise zu organisieren. „Das war kräftezehrend“, sagt Gehse.

Nach dem Brand konnte die Versorgung nicht mehr aus eigener Kraft geleistet werden. Das Perthes-Haus in Hamm sprang für einige Monate für die Bewohner ein. Das Perthes-Haus in Holzwickede übernahm die Versorgung der drei Kindergärten der Evangelischen Gemeinde Kamen.

Einige Monate später, im Juli 2018, die erste Verbesserung: Eine Containerküche, aufgestellt an der Südkamener Straße, ging als Provisorium in Betrieb: Große Module mit Bandspülmaschine, Kippbratpfannen und Kochkessel. Viel beengt und mit weiteren Wegen – „bei jeder Witterung, das war eine Herausforderung“, so Gehse.

Jetzt ist alles neu, hochmodern und großzügig. Die Perthes-Stiftung investierte ca. 2,5 Millionen Euro in Sanierung der brandgeschädigten Räume und Einrichtung der Großküche, die nun mit ca. 800 Quadratmetern deutlich größer ist, weil sie auf Bereiche im Untergeschoss ausgeweitet wurde. Im Erdgeschoss Edelstahlfronten, wohin man blickt. Mit einer Bandspülmaschine, die zusammen mit der Topfspülmaschine einen ganzen Raum einnimmt. In der Küche nebenan riesige Multigarer, in die 150 Liter Gulaschsuppe locker hinein gehen. „Eine Art Thermomix in groß“, wie Gehse schmunzelnd sagt.

Dazu digital gesteuerte Kombidampfgarer, voluminöse Schockkühler, überdimensionale Kessel und eine Ceranfeld-Landschaft mit Kochtopferkennung. „Die neuen Geräte – die sind Wahnsinn“, sagt



*Köchin Regina Knoll schneidet Fleischkäse. Nach dem Brand vor anderthalb Jahren ist die Großküche komplett erneuert worden.*

*Foto: Stefan Milk/Hellweger Anzeiger*

Maday begeistert. Und selbst für die Speisereste und den Bioabfall gibt es eine technische Lösung: Den sogenannten Konfiskatkühler gegen Schimmel und Gerüche. Maday ist sich bewusst, dass so eine Investition nicht selbstverständlich ist. „Man hätte ja auch nur den alten Stand wiederherstellen können. Aber nein, Perthes ist da weit drüber hinaus gegangen.“

Sauerbraten, Knödel, Rotkohl. Oder ganz urwestfälisch Pfefferpotthast. Die rustikalen Gerichte sind es, die im Haus stark nachgefragt sind. Aber auch vegetarische Gerichte sind im Kommen. Das Küchenteam geht nun mit neuem Elan an die Arbeit, um jetzt auch wieder all die anderen Einrichtungen und Kunden zu beliefern. Mit der Super-Küche, in der es nur noch Gewürzfeuer gibt.

*Carsten Janecke,*

*Hellweger Anzeiger,*

*veröffentlicht am 20.11.2019*





■ Aus dem Geschäftsbereich Perthes-Altenhilfe Süd

- 1 Tagespflege mit 18 Plätzen
- 11 stationäre Einrichtungen mit **962** Plätzen
- 1 Hospiz
- 6 Wohnanlagen mit **152** Mietparteien
- 1 Pflegeschule

# Karneval im Wichernhaus Werdohl



Am Veilchendienstag wurde im Wichernhaus laut und fröhlich Karneval gefeiert. Der Festsaal war kaum wieder zu erkennen: Kunterbunt geschmückt mit Girlanden, Luftschlagen und Konfetti lud er zum Feiern und Spaß haben ein. Auf allen Plätzen begrüßte ein lustiger Clown-Hut die Anwesenden. Wer mochte, hat ihn sich aufgesetzt, die anderen haben sich von seinem freundlichen Lachen inspirieren lassen.

Zusätzlich gab es noch für jeden eine Papiertröte, die fast alle gerne und viel genutzt haben. Den Anfang des bunten Treibens bildete ein gemeinsames Kaffeetrinken. Es gab – wie könnte es anders sein – Berliner Ballen mit kleinen bunten Figuren darauf.

Gleich zu Beginn lief stimmungsvolle Musik, und nach dem Kaffeetrinken ging es mit altbekannten Schlagern weiter, so dass viel mitgesungen und mitgeschunkelt wurde. Der ein oder andere ließ sich sogar auf ein kleines Tänzchen ein. Besonderen Anklang fanden die Kostüme der Mitarbeitenden, die von den Bewohnerinnen und Bewohnern des Wichernhauses ausgiebig bestaunt und gewürdigt wurden.

Als dann noch „Hausmeister Krause“ mit seinem Dackel „Bodo“ als Überraschungsgast auftrat, erreichte die Party-Stimmung ihren Höhepunkt. Viel zu schnell ging die Zeit vorbei und alle waren sich einig, dass dies ein gelungener Nachmittag gewesen ist.

*Sonja Kitsch*



## Auf der Zielgeraden zur neuen Pflegeausbildung

*Mit dem 01. Januar 2020 wurde aus dem Fachseminar für Altenpflege die Pflegeschule der Evangelischen Perthes-Stiftung e. V.*

Nach fast 40 Jahren Altenpflegeausbildung werden in der Pflegeschule vom 01. Oktober 2020 an Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner nach dem neuen Pflegeberufegesetz ausgebildet. Die neue Ausbildung fasst nicht einfach die drei „alten“ Pflegefachausbildungen (Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege) zusammen, sie ist tatsächlich eine völlig neue Ausbildung.

Die letzten Monate standen in der Pflegeschule ganz im Zeichen der Curriculumentwicklung und Kooperationspartnergewinnung. Beide Themen wurden vom Schulteam – neben dem

normalen Schulbetrieb mit sechs Altenpflegekursen – mit großem Engagement bearbeitet und die Vorfreude auf die neue Ausbildung wächst.

Am 21.02.2020 fand in der Pflegeschule eine Konferenz mit den Trägern der generalistischen Ausbildung statt. „Zusammenarbeit“ ist in der neuen Ausbildung erforderlicher denn je und es konnte ein guter Grundstein für ein vertrauensvolles Miteinander gelegt werden.

### Wie geht es weiter?

Von April 2020 an erarbeiten die Praxisanleitungen der Träger der Ausbildung (ambulante und stationäre Einrichtungen der Altenhilfe), begleitet durch die Pflegeschule, konkrete Ausbildungspläne, die – eng verzahnt

mit dem Curriculum – eine strukturierte und zielorientierte Ausbildung ermöglichen. Zum Kursbeginn am 01. Oktober 2020 werden alle kooperierenden Träger der Ausbildung individuelle, zur jeweiligen Einrichtung passende Ausbildungspläne haben.

Parallel entwickelt die Pflegeschule die zugehörigen Ausbildungsnachweise.

Ab März 2020 treffen sich die Pflegeschule und die Träger der Ausbildung zum Austausch über ein gemeinsames Ausbildungsverständnis und zur Entwicklung eines Konzeptes zur Gewinnung geeigneter Auszubildender.

*Edeltraud von der Höh*



[www.perthes-pflegeschule.de](http://www.perthes-pflegeschule.de)



*Freude über Baufortschritt: Udo Terschanski, Einrichtungleiter des Dietrich-Bonhoeffer-Seniorenzentrums, zeigt, wie zukünftig die Räume für die neue Tagespflege aussehen sollen. Diese befinden sich im Erdgeschoss des neuen Hospizbaus.*

Vorfreude auf neue Einrichtung

## Tagespflege und Hospiz ziehen in gemeinsames Gebäude an Bonhoefferstraße

Das Gebäude wurde kernsaniert, neue Fenster sind bereits eingebaut, und obwohl das Gebäude noch eingerüstet ist, macht es durch einen neuen weißen Anstrich einen modernen Eindruck. Bereits im Herbst sollen an der Bonhoefferstraße das Amalie-Sieveking-Hospiz und die Tagespflege des Dietrich-Bonhoeffer-Seniorenzentrums in ein gemeinsames Gebäude einziehen.

Im Inneren sieht es noch deutlich nach Baustelle aus. Die Arbeiten sind bisher allerdings gut im Zeitplan. Das Hospiz zieht damit von der Sedanstraße zur Bonhoefferstraße um, und die Tagespflege wird neu aufgebaut.

Einige Wände sind bereits gestrichen und tapeziert. Die Decke bekommt einen Schallschutz und Lampen, Türen sowie Sanitäranlagen fehlen noch. Teilweise hängen schon einige Waschbecken, und die Bäder wurden bereits gefliest. An der einen

oder anderen Stelle fehlen auch noch die Steckdosenverkleidungen.

Die Tagespflege wird ins Erdgeschoss auf 290 Quadratmeter einziehen und 16 Plätze bieten. Zwei Anmeldungen gibt es bereits. „Die Tagespflege ist eine tolle Ergänzung, um Angehörige zu entlasten“, sagt Udo Terschanski, Einrichtungleiter des Dietrich-Bonhoeffer-Seniorenzentrums. Einige Träger bieten in Lüdenscheid schon eine Tagespflege an und die Perthes-Stiftung in anderen Städten ebenfalls, in Lüdenscheid ist es jedoch die Erste des Trägers. „Viele ältere Menschen leben neu auf, wenn sie ein solches Angebot besuchen, da ein soziales Leben für sie wieder möglich ist“, berichtet Udo Terschanski. Denn auch Feste sollen angeboten werden und die Gäste zu Veranstaltungen in das angrenzende Seniorenzentrum eingeladen werden. Zudem profitieren sie von der Nähe zum Seniorenzentrum, was ärztliche Leistun-



Das Gebäude an der Bonhoefferstraße, in dem früher ein Teil der stationären Plätze des Seniorenzentrums untergebracht waren, wurde kernsaniert. Fotos: Veelen

gen angeht. Ärzte, mit denen das Seniorenzentrum kooperiert, besuchen die Einrichtung regelmäßig, und auch Gäste der Tagespflege können solche Termine wahrnehmen.

Gleichzeitig ist die Tagespflege für die Senioren ein zweites Zuhause, in dem sie sich wohlfühlen sollen. Für den Eingangsbereich sind Umkleideschränke geplant. Um den unterschiedlichsten Bedürfnissen der Gäste entgegenzukommen, gibt es neben einem Aufenthaltsraum mit Küche ein angrenzendes Wohnzimmer und abgeschlossene Ruheräume mit Betten und Sofas sowie speziellen Fernsehsesseln. In der Küche werden die Gäste zudem nicht nur mit Frühstück, Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen versorgt, sondern können auch selbst kochen.

Sowohl vor dem Aufenthaltsraum und damit direkt neben dem Eingang ist eine Terrasse geplant als auch zur anderen Seite des Gebäudes.

Die übrigen drei Etagen bezieht das Amalie-Sieveling-Hospiz. Acht Gäste können in den neuen Räumen auf ihrem letzten Weg des Lebens begleitet werden. In der ersten Etage sollen in erster Linie die Zimmer, die Angehörige beziehen können, hergerichtet werden. Sie haben dadurch die Möglichkeit, in den letzten Zügen des Lebens bei ihren Verwandten sein zu können und sich gleichzeitig auch zurückziehen.

Auf der zweiten und dritten Etage werden jeweils vier Zimmer für die Gäste des Hospizes eingerichtet.



Sabine Große, Einrichtungsführerin des Hospizes, hier in einem der Zimmer für die Gäste, freut sich über den bevorstehenden Umzug an die Bonhoefferstraße.

Jedes Zimmer wird mit einer Klimaanlage und Sitzgelegenheiten für die Angehörigen ausgestattet. Die Ausrichtung der Betten soll zudem variabel sein, um dem Wunsch des Gastes zu entsprechen.

Auf der zweiten Etage werden sich auch die Hauptküche befinden, in der die Mitarbeiter die Wunschgerichte der Gäste zubereiten, und ein Wellness-Badezimmer für alle Gäste, denen es möglich ist, dieses zu nutzen. In diesem soll es eine spezielle Badewanne mit einem seitlichen Eingang geben, in der sowohl Sitzen als auch Liegen möglich ist.

„Die Besonderheiten an der dritten Etage werden ein Wintergarten und eine Dachterrasse mit Blick auf die Homert“, schildert Sabine Große, Einrichtungsführerin des Amalie-Sieveling-Hospizes, begeistert. Durch eine Rampe sollen auch Rollstuhlfahrer diese befahren können. Auf derselben Etage ist noch eine weitere Küche geplant, in der Angehörige Mahlzeiten zubereiten können und ein Kaffeeautomat zur Verfügung steht.

„Das ist ein Traum. Da freue ich mich richtig“, sagt Sabine Große zu den Planungen für das neue Hospiz. Denn das alte Gebäude an der Sedanstraße sei sehr in die Jahre gekommen und neue Räumlichkeiten notwendig.

Marie Veelen, Lüdenscheider Nachrichten, veröffentlicht am 2. März 2020



Eine Zwischendecke sorgt für den Schallschutz.

*Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,  
liebe Freunde der Evangelischen Perthes-Stiftung,*

„Ich habe keinen Menschen“, das sagte mir vor kurzem jemand, dessen ganze Einsamkeit in diesen vier Wörtern seinen Ausdruck fand. „Ich habe keinen Menschen“, das ist ein Wort, an das ich oft denken muss, wenn ich im Trubel unserer Stadt sehe, wieviele Menschen alleine, ohne Zuwendung, ohne Kontakt zu anderen leben.

Mir kommt eine Frau in Erinnerung. Sie hat eine Reihe von Kindern großgezogen. Im hohen Alter musste sie von einigen Kindern Abschied nehmen. Die, die es noch gibt, sind eingespannt in ihren Alltag. Oft sitzt sie in ihrem Sessel zu Hause. Immer wenn ich sie besuche, erzählt sie ganz viel, denn sonst ist niemand mehr da, der ihr zuhört.

Aber auch unter den jungen Leuten höre ich das schon mal und bin jedes Mal erschrocken. Ein 18-jähriges Mädchen sagte: „Da ist ja niemand, mit dem ich über das sprechen kann, was mich wirklich bewegt. Den Freunden kann ich das nicht sagen und die Eltern und die Lehrer haben ja nie Zeit.“ Da ist es wieder: „Ich habe keinen Menschen“.

Das gibt es reichlich auch mitten unter uns: Einsamkeit, Hoffungslosigkeit, Verlassenheit. „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ rief Jesus in seiner letzten Stunde am Kreuz. War niemand mehr da, selbst Gott nicht im schlimmsten Augenblick seines Lebens?

Ostern bezeugt das Gegenteil. Als kein Mensch mehr da war, als alle Jesus verlassen hatten, da hat Gott ihn nicht ins Bodenlose versinken lassen. Selbst im Tod war er bei ihm, hat ihm neues Leben geschenkt. Das ist die Hoffnung von Ostern für mich: Jesus Christus bringt die Klage „ich habe keinen Menschen“ zum Verstummen. Er lässt auch in der größten Einsamkeit keinen alleine. Und er hat unsere Hände, unserer Herzen und unsere Sprache, damit niemand mehr sagen braucht, dass er keinen Menschen hat. Er lebt und mit ihm darf ich neues Leben bekommen und weitergeben.

Ich wünsche Ihnen ein frohes und gesegnetes Osterfest!

Ihr Klaus Majoress  
Superintendent und  
Stiftungsratsvorsitzender  
der Evangelischen Perthes-Stiftung





## ■ Aus dem Geschäftsbereich Perthes-Arbeit

WfbM Betriebsteile: **1.256** Plätze  
 Sozialwerkstätten: **100** Plätze  
 davon **6** Traumländer und **1** Radstation  
 Insgesamt: **1.356** Plätze

## Berufsbildungsbereich der Hellweg-Werkstätten, Kamen

# Perthes City

Zehn Teilnehmende des Berufsbildungsbereichs der Hellweg-Werkstätten „erbauen“ im Fachbereich Elektromontage unter Anleitung von Wolfgang Quedenfeld und Frauke Herberg, Fachkräfte im BBB, die „Perthes-City“. Das Projekt Perthes-

City umfasste Förderschwerpunkte wie Holzverarbeitung, Schleif- und Sägearbeiten, Leim- und Malarbeiten, Verkehrskunde, elektrische Verdrahtungen sowie Programmierarbeiten.





Gemeinsam wurde eine zu beleuchtende interessante und detailgetreue kleine Stadt, bestehend aus Einkaufszentren mit Leuchtreklamen, mehreren Einfamilienhäusern mit Grundstücken, einer Windkraftanlage, einem Umspannwerk, einem Hubschrauberlandeplatz, einigen Straßenzügen mit Laternen sowie behindertengerechten Parkplätzen geplant und fertiggestellt.

Alle Beteiligten haben über zehn Wochen ihre kreativen Ideen und ihr handwerkliches Geschick mit großer Freude und absoluter Begeisterung eingebracht und so den Traum der eigenen Stadt verwirklicht.

Gemeinschaftsprojekte wie das der „Perthes City“ sind fester Bestandteil und somit Bildungsinhalt der Beruflichen Bildung in den Hellweg-Werkstätten.

*Sina Wessel*



[www.hellweg-werkstaetten.de](http://www.hellweg-werkstaetten.de)



## ■ Aus dem Geschäftsbereich Perthes-Wohnen und Beraten

**485** Plätze stationär

**6** Dienste für Ambulant Betreutes Wohnen (§ 53 SGB XII)

**4** Dienste für Ambulant Betreutes Wohnen (§ 67 SGB XII)

Beratungs- und Übernachtungstellen  
Projekt Wohnwert  
Psychosoziale Beratung

**Verbundenes Unternehmen im Geschäftsbereich**

■ Lebensräume gestalten gGmbH

## Ambulant Betreutes Wohnen, Soest

# „Einmal das Meer sehen...“!

Dieser Wunsch war immer wieder im Umkreis des Ambulant Betreutes Wohnens in Soest zu vernehmen. Und entgegen dem Zitat „Es gibt ein erfülltes Leben trotz vieler unerfüllter Wünsche“ (Dietrich Bonhoeffer), hat sich das Team des ABW vorgenommen, diesen Wunsch dennoch zu erfüllen.

Mit sorgfältiger Vorarbeit, Brainstorming und Ideen-Sammlungen kristallisierte sich eine Idee heraus, die aufgrund einer mehr als großzügigen Spende der „Nachbar in Not“-Stiftung über den Geschäftsführer Herrn Jungbluth am Ende zur großen Freude aller Beteiligten realisiert werden konnte.

So ging es an einem sonnigen Tag im Juli mit einer Gruppe von etwa 30 Beteiligten vom ABW Soest und dem Wohnhaus Briloner Straße am frühen Morgen mit dem Bus Richtung Nordsee. Nach einer unterhaltsamen und kurzweiligen Fahrt kam man in Norddeich an. Dort ging es durch eine kleine





aber feine Fußgängerzone direkt an den Strand. In Kleingruppen konnten die Reisenden nun in vollen

Zügen das Meer genießen, frische Meeresluft atmen sowie das Treiben am Strand beobachten. Auch gebadet wurde vereinzelt, denn „man muss das Meer ja auch spüren

und das Salzwasser schmecken, wenn man schon mal da ist“.

Nach einem gemein-

samen Mittagessen war noch Zeit zur freien Verfügung. Genutzt wurde diese zum Besuch der in Norddeich ansässigen Seehundstation, zum Souvenirshopping, zum Schreiben von Ansichtskarten an die Daheimgebliebenen oder zum letzten Besuch auf dem Deich.

Am Ende des Tages ging es mit dem Bus voller strahlender Gesichter zurück Richtung Soest. Nachdem auch noch tagelang nach dem Ausflug die Begeisterung nicht abnahm, kann man also ehrlich sagen, dass auch erfüllte Wünsche zu einem erfüllten Leben beitragen!

Neben der Fahrt an's Meer konnte das ABW durch die Unterstützung von „Nachbar in Not“ noch weitere Tagesausflüge in diesem Jahr anbieten. So standen der Besuch des Dortmunder Zoos, ein Trip in den Freizeitpark „Fort Fun“ sowie der Besuch des Musicals „Starlight-Express“ in Bochum als weiteres Highlight auf dem Programm. Besonders die Abschlussfahrt nach Bochum mit 50 Personen war ein gelungener Abschluss des Sommers.

*Benedikt Otto*





## HOME:

- Unterstützung in Ihrem Zuhause
- Haushaltsnahe Dienstleistungen in Haus, Garten und bei Feiern



## CATERING:

- Fantasievoll & vielfältig
- Für private Feiern & Firmen-Events
- Große Buffet-Auswahl



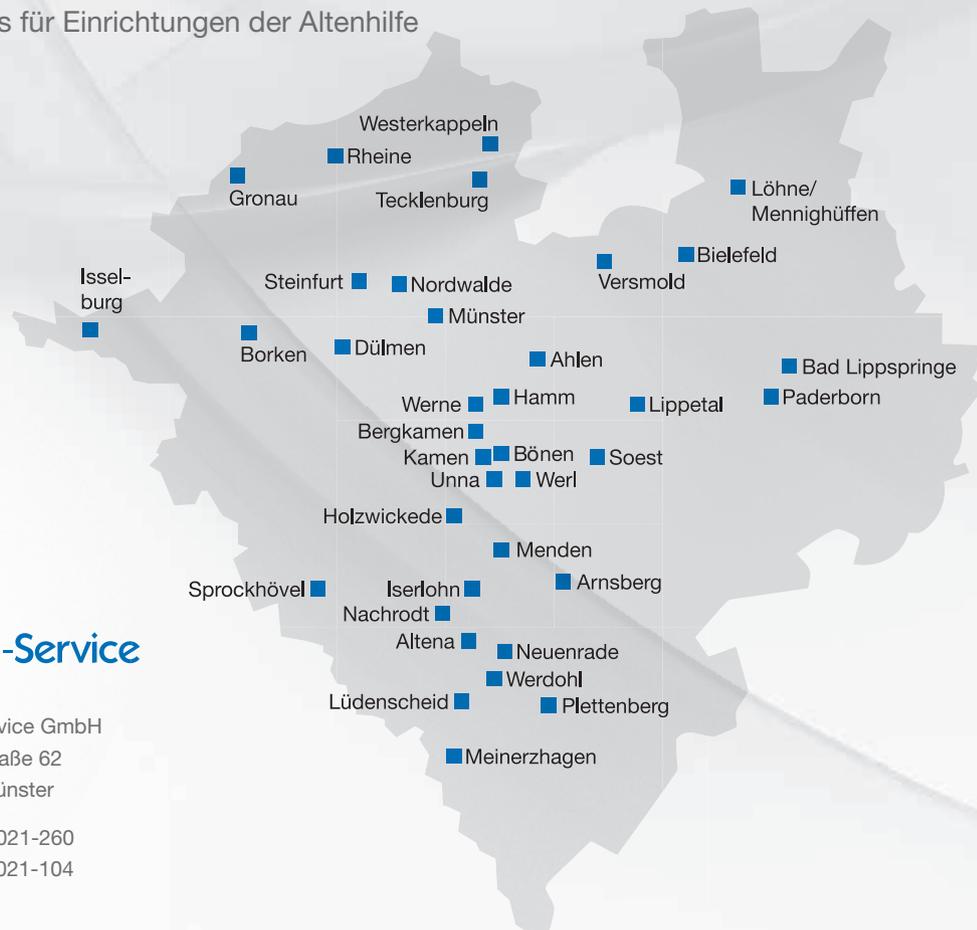
## CARE:

- Leistungen im Gesundheitswesen
- Angebote zur Unterstützung im Alltag (§45a SGB XI) in Privathaushalten
- Services für Einrichtungen der Altenhilfe



## ESSEN AUF RÄDERN:

- Frisch & zuverlässig
- Ohne Vertragsbindung & Mindestabnahme
- Lieferung an 365 Tagen im Jahr



Perthes-Service GmbH  
 Wienburgstraße 62  
 D-48 147 Münster  
 Fon: 0251 2021-260  
 Fax: 0251 2021-104

Paradigmenwechsel in der Eingliederungshilfe:

# Von der stationären Einrichtung zur Besonderen Wohnform – Vom Heimbewohner zum Mieter

Veränderungen in den gesetzlichen Rahmenbedingungen



Tagsüber sind viele der Bewohnerinnen und Bewohner in den Tagesstrukturierenden Angeboten oder auch in der örtlichen Werkstatt für behinderte Menschen. An den Wochenenden oder auch nach Feierabend wird die freie Zeit gemeinsam in den Wohngruppen verbracht und mit dem ein oder anderen Ausflug attraktiv gestaltet. Zum Monatsersten gibt es regelmäßig das Taschengeld – den sogenannten Barbetrag – zur persönlichen Verfügung, für Bekleidung eine jährliche Pauscha-

le. Und dies alles finanziert aus einer Hand, in der Regel dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe.

Seit dem 01.01.2020 ist vieles anders. Zwei entscheidende Aspekte sollen im Folgenden näher betrachtet werden.

1. „Von der stationären Einrichtung zur Besonderen Wohnform“ und
2. „Vom Heimbewohner zum Mieter“.

Der erste Punkt ist gleichbedeutend mit einem Perspektivwechsel. Weg von der einrichtungsbezogenen Sichtweise, hin zur Personenzentrierung.

**Maria sitzt in ihrem Zimmer und erwartet Besuch.** Ein Freund aus Kindheitstagen hat sich angekündigt. Leider sind die Treffen aufgrund der räumlichen Entfernung beider Wohnorte nur selten. Schnell schwelgen sie in alten Erinnerungen. Sie sind im ländlichen Raum aufgewachsen und haben im gemeinsamen Erleben Flora und Fauna genossen. Im Gesprächsverlauf bittet Maria ihren Bekannten das Fenster zu öffnen, um den Duft und die Geräusche der Natur wahrzunehmen.

So geht es noch einige Zeit, bis sich der Besuch wieder verabschieden muss. Maria bittet ihn, das Fenster noch geöffnet zu lassen. Kurze Zeit später kommt die diensthabende Kollegin in das Zimmer. Ihr erster Gang ist der zum Fenster, um dieses zu schließen. „Sie werden sich erkälten“. Maria lässt es wortlos geschehen. Anschließend erhält sie Unterstützung bei der alltäglichen Routine.

Mit dem am 21.12.2016 beschlossenen Bundes-  
teilhabe-gesetz (BTHG) und den begleitenden umfangreichen Rechtsänderungen soll der Fokus auf die Person des behinderten Menschen gelegt werden. Die Wünsche und Bedürfnisse des Menschen stehen im Mittelpunkt des Geschehens. Es soll Menschen mit Behinderungen ermöglichen, eine weitreichende und wirksame Teilhabe in allen Bereichen im Alltag für eine selbstbestimmte Lebensführung zu erlangen. Gemeint ist insbesondere die Aufhebung oder Vermeidung von Beeinträchtigungen im politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben.

Mit dem Gesetz soll das deutsche Recht in Übereinstimmung mit den Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) weiterentwickelt werden. Hierfür wird die bisherige Eingliederungshilfe (§§ 53, 54 Sozialgesetzbuch XII) aus dem in Deutschland historisch gewachsenen Fürsor-

ge- (Sozialhilfe-) System herausgeführt und zu einem modernen Teilhaberecht weiterentwickelt. Im Ergebnis wird die aus dem SGB XII herausgelöste und reformierte Eingliederungshilfe unter dem Titel „Besondere Leistungen zur selbstbestimmten Lebensführung von Menschen mit Behinderungen“ im Sozialgesetzbuch IX, zweiter Teil, neu geregelt. Die Neuausrichtung der Eingliederungshilfe erfolgt konsequent personenzentriert. Grundlage hierfür ist die gleichzeitige Einführung eines neuen Behinderungsbegriffs. Dieser orientiert sich am „bio-psycho-sozialen Modell der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF)“ (vgl. <https://umsetzungsbegleitung-bthg.de>). Im Wesentlichen wird hierbei die bestehende gesundheitliche, körperliche Beeinträchtigung in Beziehung gesetzt zu den persönlichen Kontext-/Umweltfaktoren in insgesamt neun Lebensbereichen und anhand dessen definiert, inwieweit die vorhandene Beeinträchtigung eine Teilhabebeeinträchtigung am Leben in der Gemeinschaft nach sich zieht.

**Karl steht am Straßenrand in seinem Heimatdorf.** Er ist stark beeinträchtigt in seiner Sehfähigkeit. Jeder im Dorf kennt Karl und weiß, dass er über die Straße zum gegenüberliegenden Kiosk möchte. Dementsprechend ist auch immer jemand da, der bereit ist, Karl über die Straße zu begleiten.

Jetzt ist es so, dass ein Umzug in den Nachbarort ansteht. Wenn Karl nun am Straßenrand steht und zum Einkauf auf die andere Seite möchte, kennt ihn niemand, der ihn beim Überqueren unterstützen könnte. Die Straße wird hier am neuen Wohnort zu einer schwer zu überwindenden Barriere, während sie im Heimatdorf nur wenig Beeinträchtigung mit sich brachte.

Diese Gesichtspunkte sind in der sogenannten Teilhabeplanung zu berücksichtigen und im Alltag, auch in der Gesprächsführung umzusetzen. Immer die Person im Blick haben, Einrichtungsbelange treten in den Hintergrund. Was weitreichende konzeptionelle Veränderungen für die Zukunft zur Folge haben wird.

„Vom Heimbewohner zum Mieter“ ist schon eine dieser umfangreichen Änderungen, die aus monetärer Sicht die bisherige Hilfe komplett auf den Kopf stellt. Mit der dritten Reformstufe im Bundesteilhabegesetz zum 01.01.2020 gibt es in der Eingliederungshilfe keine Unterscheidung mehr zwischen ambulanter und stationärer Hilfe. Aus der bisherigen stationären Einrichtung wird die Besondere Wohnform, „die Räumlichkeiten zu Wohnzwecken überlässt“. Der bisherige Bewohner wird zum Mieter mit allen Rechten und Pflichten. Damit gibt es auch keine Pauschalfinanzierung mehr durch den Kostenträger. Der Gesetzgeber gibt vor, zwischen existenzsichernden Leistungen (Grundsicherung bzw. Hilfe zum Lebensunterhalt) und Fachleistungen der Eingliederungshilfe zu unterscheiden. Hilfebedürftigen Menschen werden – unabhängig von der Wohnform – Bedarfe für den Lebensunterhalt nach dem Sozialgesetzbuch XII (SGB XII) oder, bei bestehender Erwerbsfähigkeit, Arbeitslosengeld II nach dem SGB II bewilligt. Auch sind Ansprüche gegen andere (Sozialleistungs-) Träger wie z.B. Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung zu berücksichtigen. Deren Verwirklichung wird vorausgesetzt.

Hier begannen die umfangreichen Vorarbeiten. In einem ersten Schritt mussten die Einrichtungen über eine Flächenberechnung einen Mietpreis ausweisen. Seit Monaten wurden von Seiten der Perthes-Stiftung in allen Einrichtungen der Eingliederungshilfe die erforderlichen Daten erhoben. Bei mehreren Begehungen vor Ort wurde jeder einzelne Raum vom Keller bis zum Dachgeschoss bemaßt, gekennzeichnet und funktionsgerecht benannt. Anschließend erfolgte eine Zuordnung zur (individuellen oder allgemeinen) Wohnfläche, zur Misch- oder Fachleistungsfläche. Sämtliche über das Jahr anfallenden Kosten wurden dann diesen Flächen zugeordnet. Danach konnten Mietpreisbescheinigungen ausgestellt werden, die aber den Angemessenheitskriterien der jeweiligen Kommunen unterliegen. Zuguterletzt erhielt jede Mieterin/ jeder Mieter einen neuen Mietvertrag.

Auf Mieterseite stand eine umfangreiche Datenerhebung zum vorhandenen Einkommen und zu

möglichen weiteren Ansprüchen an. Da in den meisten Fällen bisher die monatlichen Zahlungen direkt an den Landschaftsverband gingen, war häufig gar nicht bekannt, was genau in welcher Höhe und ob befristet oder nicht gezahlt wurde. Besteht ein Anspruch auf einen sozialhilferechtlichen Mehrbedarf für welche Beeinträchtigung? Wer zahlt die Beiträge der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung? Werden Unterhaltszahlungen geleistet? Viele Fragen, die nur in enger Zusammenarbeit mit den Mietern und gegebenenfalls deren rechtlichen Betreuern geklärt werden konnten.

**Karl ist im Nachbarort in eine „Besondere Wohnform“ gezogen. Er hat eine kleine Rente wegen voller Erwerbsminderung, die aber nicht ausreichend ist, um seinen Lebensunterhalt zu sichern. Daher muss er einen Antrag auf ergänzende Leistungen der Grundsicherung beim zuständigen Sozialamt des letzten Wohnortes vor „Heimaufnahme“ (Besondere Wohnform), also seinem Heimatdorf, stellen.**

*Er hat einen Bedarf nach kostenaufwendiger Ernährung, der aber vom Arzt noch gesondert bescheinigt werden muss. Sein Schwerbehindertenausweis hat noch eine Befristung. Mit diesen Formalien kennt er sich wenig aus, sein rechtlicher Betreuer, gleichzeitig sein Vater, hatte auch noch nie mit Sozialämtern zu tun.*

*Bewilligte Grundsicherungsleistungen dürfen nur auf das persönliche Girokonto angewiesen werden. Zur Eröffnung des Girokontos benötigt Karl seinen Personalausweis, der abgelaufen ist, und seine Steueridentifikationsnummer. Schier unüberwindbare Hürden.*

*Und dann noch die Mietzahlungen, die Karl sicherstellen muss. Diese werden häufig durch die Grundsicherungsbehörden direkt an den Vermieter geleistet. Aber den Anteil für das Essen und die Reinigung u. a. muss er monatlich selber überweisen.*



Dies stellt eine hohe Herausforderung dar, die nur gemeinsam mit den Mitarbeitenden der Besonderen Wohnform, den Mietern und deren rechtlichen Betreuern gemeistert werden kann. Diesbezüglich waren viele Schulungen und Informationsveranstaltungen vonnöten. Und auch heute, drei Monate nach Einführung, gibt es manchmal noch neue Schwierigkeiten. Es taucht eine Pfändung auf, nicht jedes als Pfändungsschutzkonto angegebene ist auch eines, ein Mieter hebt zu viel Geld ab, so dass die Überweisung nicht mehr bedient werden kann, es wird ein Abo abgeschlossen, welches nicht ins Budget passt etc.

Hinzu kommt noch, dass es keinen Anspruch mehr auf Bekleidungsgeld gibt. Es muss angespart werden. Gleiches gilt z. B. für die Befreiung von den Rezeptgebühren. Eine weitere ganz neue Herausforderung für unsere Mieter, aber auch für die Beratungs- und Unterstützungstätigkeit unserer Teilhabeassistenten.

Auch in Bezug auf das Einrichtungskonzept ergeben sich neue Blickwinkel. Bisher kam es vor, dass bei einem Wechsel zum Beispiel von der Voll- in die Selbstverpflegung der Bewohner, die Bewohnerin in ein anderes Haus umgezogen ist. Zukünftig ist jeder Umzug sozialhilferechtlich zu beantragen und individuell personenzentriert zu begründen. Erst, wenn er als angemessen gilt und genehmigt wird, kann dieser erfolgen. Dementsprechend werden die einrichtungsinternen Umzüge deutlich weniger werden.

Die mit diesen Aufgaben befassten Mitarbeitenden benötigen ein umfassendes Wissen zum Verfahren und dessen Grundlagen (ICF), fundierte

Rechtskenntnisse im Sozialgesetzbuch IX, im Sozialhilfe- und Verwaltungsrecht sowie teilweise in angrenzenden Rechtsgebieten, insbesondere zur Kranken- und Pflegeversicherung. Eine umfassende Dokumentation muss Wirkung und Wirksamkeit der erbrachten Leistung in den neun Lebensbereichen des ICF ablesbar machen und all dies in einer personenzentrierten Sichtweise darstellen. Zudem muss ein umfangreiches Wissen über die Angebote im Sozialraum incl. einer Vernetzung mit diesen vorhanden sein. Wir brauchen hier echte Spezialisten um die Anforderungen unserer Beraterfunktion zum einen und die Begleitung im Prozess zum andern erfüllen zu können.

Wichtig erschien uns zudem eine ausführliche Information an rechtliche Betreuer, an Angehörige und vermittelnde Dienste. Insbesondere dem Betreuer erwachsen weitere Aufgaben und Verantwortlichkeiten im beschriebenen Verfahren.

Die **Fachleistungen der Eingliederungshilfe** werden weiterhin vom Landschaftsverband finanziert. Hier wird es innerhalb der nächsten Jahre weitere Änderungen geben. Nähere Erläuterungen würden an dieser Stelle zu weit führen. Nur so viel: auch stundenweise Vergütungen – ähnlich denen im Ambulant Betreuten Wohnen – sind angedacht. Hierzu ist in diesem und im nächsten Jahr eine umfangreiche Konzeptentwicklung notwendig.

Die Darstellung zeigt, wie umfangreich und komplex sich die Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen auf Mieter, Angehörige, rechtliche Betreuer sowie auf die Mitarbeitenden der Besonderen Wohnform auswirken. Es verwundert nicht, dass der ein oder andere Betroffene hiermit überfordert ist.

*Martin Hitt*

# ...unterwegs mit dem Ambulant Betreuten Wohnen gem. §53 SGB XII in Hamm

Menschen, die an einer psychischen Beeinträchtigung oder einer schwerwiegenden, chronischen Abhängigkeit erkrankt sind, zeigen oftmals die Tendenz, sich sozial zu isolieren und leiden verstärkt unter Einsamkeit. Das „Zusammensein“ mit anderen Menschen stellt für viele dieser Menschen erst einmal eine große Herausforderung dar. Es erscheint vielen Erkrank-

ten kaum möglich, eigenständig Kontakt zu anderen Menschen aufzunehmen. Durch jahrelange Isolation fühlen sie sich unsicher im Umgang mit Anderen.

Das Team des Ambulant Betreuten Wohnens gem. §53 SGB XII in Hamm macht es sich seit einigen Jahren zur Aufgabe, für die Menschen aus unserem ambulanten Betreuungsange-

bot ganzjährig Aktionen und Gruppenaktivitäten vorzuhalten. Diese Aktionen werden i. d. R. durch Kollektivenmittel unterstützt. Wir bieten unseren Klienten einen angemessenen und geselligen Rahmen zur Kontaktpflege mit anderen Menschen. Auch haben unsere Betreute hier die Möglichkeit, Orte zu besuchen, zu welchen sie eigenständig nie hingekommen wären.

## Hier ein Einblick in unsere Ausflüge im Jahr 2019!



### Fort Fun – Man ist nie zu alt für den Rummel!

Auch von steilen Bergen ließen wir uns nicht abhalten: Selbst mit Rollator wurde der größte Freizeitpark im Sauerland in Bestwig besucht, denn die bunten Lichter, die fröhliche Musik, die glänzenden Kinderaugen und die Freudenschreie wirken ansteckend. Die Marienkäferbahn, eigentlich eine Attraktion für Kleinkinder, bereitete auch den „Großen“ eine Riesenfreude!



### Hafenrundfahrt Binnenhafen Duisburg

Mit der „Weißen Flotte“ schipperten wir mit knapp 20 Personen wie auf einem fahrenden Wohnzimmer durch den weltweit größten Binnenhafen mit seinen 22 Hafenbecken und ca. 180 ha Wasserfläche. Ein gelungener Tag, um den Alltag zu entfliehen und Duisburg mal von einer ganz anderen Seite kennenzulernen.



### Besuch der Dechenhöhle Iserlohn

Im Juli besuchten 7 Klienten die Dechenhöhle in Iserlohn-Letmathe, die 1868 zufällig von Eisenbahnarbeitern entdeckt wurde. Die außergewöhnlichen Tropfsteine in Form von Hochzeitstorten, Schweineköpfen, Orgeln oder Vorhängen, märchenhaft dicke Tropfsteinsäulen und funkelnde Kristalle regten die Phantasie an. So konnten wir eine Auszeit vom Alltag und in der mit 10 Grad Celsius kühlen Höhle auch eine kurze Auszeit von der herrschenden Sommerhitze bekommen.

### Besuch der Karl-May-Festspiele Elspe

Am 03.09.2019 machte sich das Ambulante Zentrum mit insgesamt 11 Teilnehmenden und vier Mitarbeitenden auf den Weg zum Freilichtgelände der Karl-May-Festspiele in Elspe.

Bei bestem Wetter sorgten nicht nur die zahlreichen Shows und Attraktionen im Vorprogramm für ausgelassene Stimmung – auch „Winnetous letzter Kampf“ ließ kein Auge trocken. Wilde

Ritte, waghalsige Stunts und tolle Kostüme riefen bei vielen Teilnehmenden Kindheitserinnerungen wach und sorgten für Begeisterung.



### LWL– Naturkundemuseum und Planetarium

Dinosaurier, Mammuts und der nächtliche Sternenhimmel – für viel Staunen und Begeisterung sorgten im Oktober 2019 das Planetarium und das Naturkundemuseum im LWL-Museum in Münster. Bei einer Reise durch die Geschichte unserer Erde bekamen die Teilnehmenden nicht nur viele neue und spannende Informationen, sondern auch eine beeindruckende Lichtershow im Planetarium geboten. Der anschließende Gang durch die verschiedenen Ausstellungen des Naturkundemuseums bot für alle Beteiligten viel Abwechslung und großes Staunen im Angesicht des riesigen Mammuts und zahlreichen Dinosauriern aus vergangener Zeit. Beim abschließenden Kaffeetrinken mit leckerem Kuchen konnten die Erlebnisse des Tages reflektiert und ausgetauscht werden. Ein toller Ausflug!

Die Angebote im Jahr 2019 wurden von den Klienten sehr gut angenommen, viel positives Feedback bestärkt uns darin, weiterhin Ausflüge vorzuhalten!

*Christian Kellermann*

## Bönen Wohnhaus Auf dem Holtfeld offiziell eingeweiht



Die Bewohner feierten mit den Mitarbeitern, Angehörigen, Nachbarn und allen Beteiligten die Einweihung ihres neuen Zuhauses im Bodelschwingh-Haus.

Foto: Pinger

*Nach rund acht Monaten in ihrem neuen Zuhause fühlen sich die 24 Bewohner\*innen des Wohnhauses Auf dem Holtfeld inzwischen rundum wohl.*

Das berichteten der Leiter der Einrichtung, Eckart Mank, und seine Mitarbeiter bei der offiziellen Einweihungsfeier des Hauses im benachbarten Fritz-von-Bodelschwingh-Haus. Und das ist natürlich ein guter Grund zu feiern.

Es gab aber noch einige weitere Gründe dafür, wie während und nach dem Gottesdienst mit Pfarrer Thomas Melloh und Pfarrer Rüdiger Schuch, dem Vorstandsvorsitzender der Evangelischen Perthes-Stiftung in Münster, deutlich wurde. „Mit dem Haus ist eine große Chance verbunden. In einer Welt, in der Unterschiede von Menschen oft zu Konflikten und zum Teil sogar

zu furchtbaren Kriegen führen, brauchen wir Gegenbeispiele von Menschen, die Unterschiede erkennen und zulassen, aber keine Barrieren entstehen lassen – auch nicht in den Köpfen“, sagte etwa Uwe Thünemann von der Diakonischen Stiftung Wittekindshof. Das Haus sei in der Gemeinde, im Sozialraum mit all seinen Freunden und Nachbarn in relativ kurzer Zeit schon eng verbunden.

### Ein Haus für die Zukunft

Rüdiger Schuch sieht in dem Wohnheim für Menschen mit Behinderungen ein Zukunftshaus. „Es kann für ein inklusives Leben stehen“, hofft er. Wie gut die Einrichtung mit ihren Bewohnern und Mitarbeitenden inzwischen in der Gemeinde angekommen ist, stellte hingegen nicht nur Bödens stellvertretende Bürgermeisterin Sabine Lutz-Kunz fest. „Wir fühlen uns in der Gemeinde

Bönen gut angekommen“, erklärte ebenso Christoph Mertens, einer der beiden Geschäftsführer der Lebensräume gestalten gGmbH, die für

das Projekt und das Wohnhaus verantwortlich ist.

Dabei habe es sechs Jahre gedauert, bis nach der Unterzeichnung des Kaufvertrages für das Grundstück an der Friedhofstraße am Mittwoch die Einweihung gefeiert werden konnte – eine nicht immer ganz sorgenfreie Zeit. Dafür, dass es am Ende so erfolgreich umgesetzt wurde, bedankten sich Mertens und sein Kollege Stefan Teschlade bei allen Beteiligten – vom Architekten und Bauleiter, den Verantwortlichen bei der Gemeinde und dem Kreis bis hin zu den Mitarbeitern, Bewohnern und deren Angehörigen.

Die waren anschließend zum geselligen Teil mit Büfett, Bildern von der Bauphase und Gesprächen in den großen Saal des Gemeindehauses eingeladen. Wer wollte, konnte außerdem die Gelegenheit nutzen und sich von Einrichtungsleiter Eckart Mank durch das Wohnhaus führen zu lassen.

*Sabine Pinger, Westfälischer Anzeiger, veröffentlicht am 10.12.19*

### LEBENSÄUME GESTALTEN (LEGE)



Die „Lebensräume gestalten gGmbH“ (Lege) ist das gemeinsame diakonische Tochterunternehmen der Evangelischen

Perthes-Stiftung e.V. aus Münster und der Diakonischen Stiftung Wittekindshof aus Bad Oeynhausen. Gegründet wurde die gemeinnützige Tochtergesellschaft, um Versorgungslücken bei Wohnangeboten für Menschen mit Behinderung im Kreis Unna zu schließen. Konkret ist neben dem Neubau in Bönen ein weiteres Wohnhaus mit jeweils 24 Einzelzimmern in Holzwickede in Planung.

[www.lege-wohnen.de](http://www.lege-wohnen.de)

Verabschiedung von Traude Rittinghaus

## „Ruhestand heißt nicht Ende, sondern Anfang eines neuen Lebensabschnitts.“

Im Kreis zahlreich erschienener „Abschiedsgäste“, wie sie formulierte, feierte Traude Rittinghaus, Leiterin des Wohnhauses des Amalie-Sieveking-Hauses, am 4.12.2019 in der Johanneskirche ihren Abschied von der Einrichtung und den Menschen, die ihr am Herzen liegen.

Im Rahmen eines Festgottesdienstes entpflichteten Pfarrer Rüdiger Schuch aus Münster, Vorstandsvorsitzender der Evangelischen Perthes-Stiftung, und Christoph Mertens (Geschäftsbereichsleitung Perthes-Wohnen und Beraten) die Sozialarbeiterin nach 32-jähriger engagierter Tätigkeit im Dienst am Nächsten – davon 23 Jahre in der Leitung des Amalie-Sieveking-Hauses – von ihren Pflichten. Grußworte schlossen sich dem Gottesdienst, dem Pfarrer Holger Reinhardt (Trompete) und Kantor Dmitri Grigoriev (Orgel) mit ausgewählten Stücken einen festlichen musikalischen Anstrich verliehen, an.

Mit herzlichen Worten und guten Wünschen für die Zukunft verabschiedete die Perthes-Stiftung Traude Rittinghaus in den Ruhestand. An dem bekannten Jesuswort „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ (Matthäus 25, 40), einer der wichtigsten Bibelstellen der Diakonie, machte Pfarrer Schuch seine Predigt fest. Für Traude Rittinghaus habe Nächstenliebe stets zum Leben dazugehört. „Nächstenliebe und Gottesliebe sind für Sie nicht zu trennen.“ Auch auf die Selbstliebe, die zu einem gelingenden Leben dazugehört, ging er ein. Selbstliebe sei manchmal ein schmerzhafter Prozess, um sich nicht im Engagement zu verlieren. Nunmehr sei es Zeit, Pflichten abzugeben. „Leben Sie die Selbstliebe, genießen Sie das Leben“, ermunterte er.

Als eine Frau, „die mit sehr viel Herzblut gearbeitet hat“, lernten die Gottesdienstbesucher Traude Rittinghaus in den Grußworten kennen. Neben



*Viel Lob zum Abschied (v. l.): Pfarrer Rüdiger Schuch, Traude Rittinghaus, Christoph Mertens, Pfarrerin Ramona Winkler-Rudzio und MdL Gordan Dudas  
Foto: Salzmann*

dem Vorstandsvorsitzenden der Perthes-Stiftung würdigten langjährige Weggefährten Traude Rittinghaus' Verdienste. Als „prägend“ bezeichnete Pfarrerin Ramona Winkler-Rudzio, Kuratoriumsvorsitzende des Wohnhauses des Amalie-Sieveking-Hauses, ihr Praktikum bei Traude Rittinghaus. Menschen, denen sie begegnet sei, habe sie Nächstenliebe geschenkt. Mit dem Namen der Einrichtung (ursprünglich „Herberge zur Heimat“) habe sich vieles durch Traude Rittinghaus verändert, lobte MdL Gordon Dudas, der im Ambulant Betreuten Wohnen hospitierte.

1996 habe sie die stellvertretende Leitung des gesamten Amalie-Sieveking-Hauses, 2010 die Leitung des Wohnhauses und später auch die des Ambulant Betreuten Wohnens übernommen.

Zugewandtheit, Freundlichkeit und Humor seien Eigenschaften, die Traude Rittinghaus auszeichnen würden. „Sie sind und Sie waren immer für Menschen da, die es im Leben nicht leicht hatten“, lobte der Landtagsabgeordnete. Ihr Dienst sei Beruf und Berufung zugleich gewesen.

Symbolisch beschenkte Martin Hitt von der Arbeitsgemeinschaft der Leitenden Traude Rittinghaus mit einem Friedenslicht. „Mit dir geht ein Stück-Zeitgeschichte“, ergänzte Christoph Mertens, der der Festgesellschaft abschließend mit Andreas vom Ende den Nachfolger von Traude Rittinghaus vorstellte. Im Januar tritt er seinen Dienst im Wohnhaus an.

*Monika Salzmann, Lüdenscheider Nachrichten, veröffentlicht am 6.12.2019*



## Perthes-Haus Holzwickede Neue Pflegedienstleitungen

Im Rahmen des traditionellen Dankgottesdienstes zum Ende des Kirchenjahres wurden Irina Nazarenus als Pflegedienstleitung und stellvertretende Einrichtungsleitung (r.) und Ulrike Wilkens als Pflegedienstleitung der Tagespflege am Perthes-Haus in Holzwickede am 28. November 2019 eingeführt.



*Wilfried Koopmann (EPS-Vorstand), Petra Winkler, Klaus Majoress (Stiftungsratsvorsitzender der EPS) und Ralf Lohscheller (Geschäftsbereichsleiter Perthes-Altenhilfe Süd) nach dem Gottesdienst. Foto: Hanna Escher*

## Neue Einrichtungsleitung in Altena und Nachrodt

Am 14. Februar wurde Petra Winkler als Einrichtungsleitung des Ellen-Scheuner-Hauses in Altena und des Perthes-Hauses in Nachrodt im Rahmen eines Gottesdienstes in ihr Amt eingeführt. Zugleich wurde Christa van der Beck nach über 28-jähriger Tätigkeit in der Evangelischen Perthes-Stiftung e.V., zuletzt als Einrichtungsleitung in Altena und Nachrodt, in den Ruhestand verabschiedet.



Einrichtungsleiterin Andrea Flessa, Claudia Wockenfuß, Pfarrer Arne Stolorz (Kuratoriumsvorsitzender) und Felix Staffehl (Geschäftsbereichsleiter Perthes-Altenhilfe Mitte) bei der Einführung.  
Foto: Ralf Maria Wettwer

## Matthias-Claudius-Haus Sprockhövel Neue Pflege- dienstleitung

Bereits seit dem 1. Juni 2019 im Amt, wurde Claudia Wockenfuß am 17. Januar nun auch offiziell als Pflegedienstleitung und stellvertretende Einrichtungsleitung des Matthias-Claudius-Hauses in Sprockhövel eingeführt.

## Für unsere Freunde und Förderer

Schenken Sie Menschen, die Unterstützung benötigen, mehr Lebensqualität und Zukunftsperspektiven durch Ihre Spende.

Durch Spenden können wir viel Gutes realisieren, was sonst nicht zu finanzieren wäre: z. B. Anschaffungen, die die Betreuung und Förderung von hilfebedürftigen Menschen deutlich verbessern, Ausflüge in der Gruppe, innovative Projekte und vieles mehr. Helfen Sie mit, mehr Lebensfreude in den Alltag der uns anvertrauten Menschen zu bringen!

Ob regelmäßig oder einmalig: Mit einer Geldspende helfen Sie, die Qualität unserer Arbeit zu erhalten und zu verbessern.

Persönliche Anlässe zum Feiern wie eine Taufe, eine Trauung, ein Jubiläum oder ein Geburtstag können auch ein schöner Anlass sein, gemeinsam mit den Gästen Gutes zu tun und eine Spendenbox aufzustellen.

Auch im Trauerfall ist es für viele Angehörige tröstlich und ein besonderes Zeichen der Mitmenschlichkeit, im Gedenken an einen lieben Menschen zu spenden. Viele Spenderinnen und Spender unterstützen durch ihre Zuwendungen die Arbeit der Evangelischen Perthes-Stiftung in den verschiedenen Hilfefeldern – manche durch ihr Testament sogar über den Tod hinaus.



Wenn Sie Fragen zu Ihrer Spende haben oder eine Beratung wünschen, stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Renate Forke,  
Telefon 0251 2021-506  
renate.forke  
@perthes-stiftung.de

### Unser Spendenkonto:

KD-Bank für Kirche und Diakonie  
IBAN: DE88 3506 0190 2102 4520 81  
BIC: GENODED1DKD



*Der Frühling  
will's uns richtig zeigen,  
es grünt uns was  
auf allen Zweigen.*

**Impressum:****PerthesPost**

Zeitschrift für Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeiter sowie Freunde  
unserer Arbeit

**Herausgeber:**

Evangelische Perthes-Stiftung e. V.  
Wienburgstraße 62  
48147 Münster  
Telefon: 0251 2021-0  
Internet: [www.perthes-stiftung.de](http://www.perthes-stiftung.de)  
E-Mail: [oeffentlichkeitsarbeit@perthes-stiftung.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@perthes-stiftung.de)

**Für den Inhalt verantwortlich:**

Vorstand  
Wilfried Koopmann

**Redaktion:**

Imke Koch-Sudhues



Stabsstelle  
Öffentlichkeitsarbeit  
Tel.: 0251 2021-500  
[imke.koch-sudhues@perthes-stiftung.de](mailto:imke.koch-sudhues@perthes-stiftung.de)

**Gestaltung:**

luxgrafik, Münster  
[www.lux-grafik.de](http://www.lux-grafik.de)

**Auflage:** 5.000

**Spendenkonto:**

KD-Bank eG  
Bank für Kirche und Diakonie  
IBAN: DE88 3506 0190 2102 4520 81  
BIC: GENODED1DKD

**Druck:**

Buschmann, Münster

Die PerthesPost ist Mitglied im GEP  
(Gemeinschaftswerk der  
Evangelischen Publizistik).

Alle mit Namen gekennzeichneten  
Artikel geben nicht unbedingt die  
Meinung der Redaktion wieder.

ISSN 1617-7487  
Nr.: 168-1-2020



# Lust auf einen erfüllenden Job? Lust auf eine Arbeit mit Menschen?

Die Evangelische Perthes-Stiftung e. V.,  
überörtlicher Träger diakonischer Einrichtungen,  
sucht für ihre Einrichtungen der Alten-,  
Behinderten- und Wohnungslosenhilfe in  
vielen Orten Westfalens ständig

- **Altenpflegerinnen und Altenpfleger**
- **Altenpflege-Assistentinnen und -Assistenten**
- **Heilerziehungspflegerinnen und -pfleger**
- **Kranken- und Gesundheitspflegerinnen  
und -pfleger**
- **Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter**
- **Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen**
- **Verwaltungsangestellte und vieles mehr**



Besuchen Sie unsere  
**Jobbörse** im Internet:  
[www.perthes-stiftung.de/jobs](http://www.perthes-stiftung.de/jobs)



## Die Perthes-Stiftung im Internet:

Dieser QR-Code führt direkt zur Internetseite der Perthes-Stiftung. QR steht für Quick Response = schnelle Antwort. Voraussetzung ist ein internetfähiges Handy mit Kamera sowie eine QR-Code-Lesesoftware, mit der die bildhaften Codes entschlüsselt werden können. Solche QR-Code-Reader sind im Internet oder in App-Stores erhältlich.